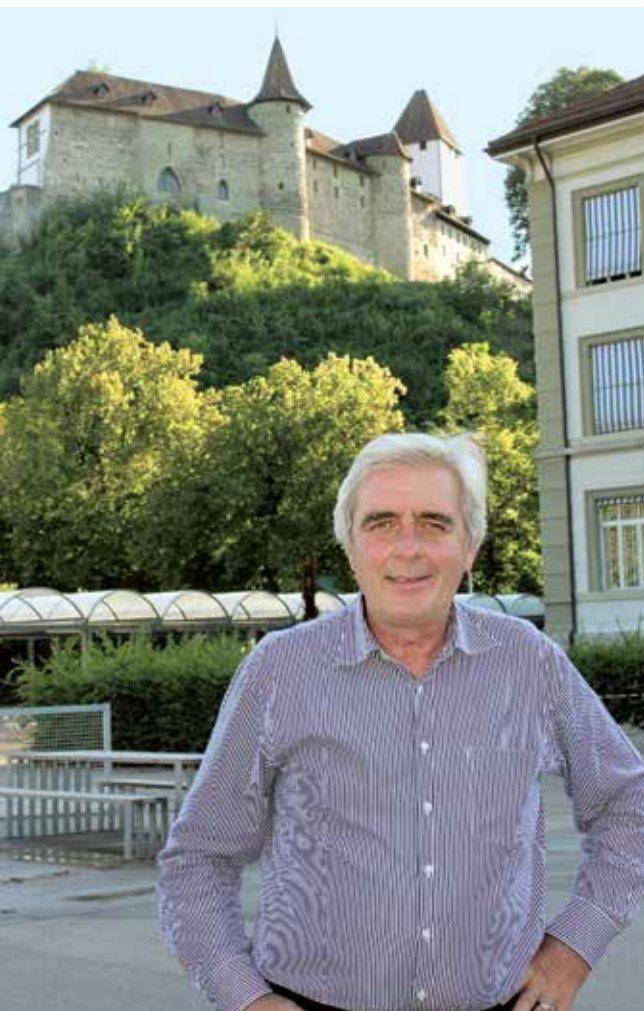




## «Burgdorf soll ein attraktives Zentrum sein»

Die erste Legislatur von Andrea Probst als Burgdorfer Gemeinderat mit den Ressorts Schulen, Kultur, Freizeit und Sport neigt sich dem Ende zu. Am 25. November 2012 stellt er sich zur Wiederwahl. Wo möchte der Vertreter der Grünen Freien Liste Akzente setzen? Ein Interview mit Andrea Probst.



**Sie waren während acht Jahren für die GFL im Burgdorfer Stadtrat, 2006 Stadtratspräsident und bis zur Wahl in den Gemeinderat Mitglied der Geschäftsprüfungskommission. Welches waren die grössten Veränderungen in Ihrer politischen Arbeit?**

Der Schritt von der Legislative zur Exekutive ist ein Positionswechsel, der mich zum Umdenken zwang. Was vorher einfach war, wird plötzlich schwierig, und umgekehrt. Es braucht einige

Zeit um sich ans «Regieren» zu gewöhnen. Von Inputs musste ich auf Outputs wechseln. In der vielfältigen Bildungsdirektion musste ich mich zuerst in verschiedene Dossiers einlesen und diese auch verstehen.

**Wie haben Sie im Rückblick ganz allgemein die erste Legislatur als Gemeinderat erlebt?**

Der Einstieg war happig. Vor allem im Bildungswesen wurde ich mit den verschiedenen Schulreformen wie REVOS 08, der Einführung von Artikel 17 zur Integration von Kindern mit besonderem Bildungsbedarf und anderen Veränderungen im Volksschulgesetz «kalt» erwischt. Der erste Versuch «Reorganisation der Schulorganisation» scheiterte. Es brauchte fast eine Legislatur bis wir die heikle Lage in den Griff bekamen. Heute sind wir auf Kurs und ich würde dieses Projekt in der nächsten Legislatur sehr gerne abschliessen.

**Welches waren für Sie die Highlights der vergangenen dreieinhalb Jahre?**

Die letzte Legislatur war den Investitionen gewidmet. Wir waren gefordert, mit den Folgen dieser Investitionen fertig zu werden. Der Prozess der Sanierungsstrategie war sehr anforderungsreich, aber auch sehr fruchtbar. Nun sind wir

so weit, dass die Gefahr eines Bilanzfehlbetrages vom Tisch ist. Viel Arbeit mit heute absehbarem positivem Ende brachte die Erarbeitung des Sanierungsprojektes Casino Theater. Bei diesem Projekt habe ich sehr viel Energie investiert.

**Welche Entscheide waren für Sie die prägendsten – sowohl positiv als auch negativ?**

## LED und Energieeffizienz



LED (Light Emitting Diode, Leucht(ende) Diode) ist in aller Munde. Ist diese Technologie wirklich so gut, wie sie

vielerorts gerühmt wird?

Ein Blick auf den Markt zeigt: Heute sind LED für zahlreiche Anwendungen erhältlich. Sie sind im Vergleich zu anderen Leuchtmitteln sehr klein und weisen eine lange Lebensdauer auf. Es ist davon auszugehen, dass sich LED in den nächsten Jahren vielerorts durchsetzen werden. So sind schon erste Strassenbeleuchtungen mit LED als Leuchtmittel installiert. Noch ist wegen der Chancen und Risiken von LED in der Strassenbeleuchtung Zurückhaltung angebracht. Die Grüne Freie Liste wird die Entwicklung aber beobachten und bei künftigen Strassenlampenerneuerungen Vorschläge mit den neusten Erkenntnissen in der Lichttechnik einbringen.

*Heinz Sägger, Stadtrat GFL Burgdorf*

## Inhalt



**Seite 3**  
**Stopp dem Kahlschlag**



**Seite 4**  
**Interview mit Bernhard Pulver und Regula Rytz**



**Seite 6**  
**Initiative «Bern erneuerbar»**



**Seite 7**  
**Die Grüne Fraktion im Burgdorfer Stadtrat**

# (Un)endliche Strassengeschichte



Ende Mai ist der Nationalrat dem Bundesrat gefolgt und hat es mit Zweidrittelmehrheit abgelehnt, den Autobahnzubringer Emmental ins nationale Strassennetz aufzunehmen. Dieses Verdikt überrascht nicht: zu offensichtlich ist der regionale Charakter dieser Erschliessung, zu wenig gesichert der erhoffte Nutzen. Ohne die Unterstützung durch den Bund werden die Strassenpläne im Emmental jedoch zu Makulatur. Die gigantischen Kosten kann der Kanton niemals alleine schultern. Wie vom Kanton 2007 versprochen, tritt deshalb die «Ausbauvariante Null+» in den Vordergrund. Diese Lösung hat die GFL von Anfang an favorisiert: Sie ist massiv günstiger, setzt auf Verkehrsvermeidung, Verkehrlenkung und noch konsequenter auf ÖV und Langsamverkehr – und führt damit viel schneller zur dringenden nötigen Entlastung.

Die GFL wird sich entschieden dagegen wehren, dass weitere Millionen in die Strassenprojektierung gesteckt werden. Zuviel Geld wurde in den letzten Jahren bereits verplant, und es wurde verpasst, sinnvolle und rasch realisierbare Lösungen umzusetzen. Das Emmental kennt nicht wirklichen Stau. Der stockende Kolonnenverkehr in Spitzenzeiten ist unangenehm; mehr Verkehr ist dies jedoch erst recht, auch wenn er statt vor meinem Haus vor demjenigen meines Nachbarn oder durch ein Naherholungsgebiet rollt!

In Zeiten knapper Mittel und Ressourcen ist die Forderung nach Strassenbauten dieser Dimension masslos. Dies hat der Bund zum Glück erkannt – und er zwingt damit den Kanton, sich auf die Grundsätze und Ziele der Raumplanung zurückzubedenken. Unsere Kinder werden den nationalen Räten dafür dankbar sein!

*Theophil Bucher,  
Stadtrat GFL Burgdorf*

Positiv war und ist die Tatsache, dass der Gemeinde- und der Stadtrat das Sparen im Rahmen der Sanierungsstrategie nicht auf Kosten von Bildung, Kultur, Sport und Jugendarbeit angegangen sind.

Negativ waren für mich die Entscheide des Regierungsrates betreffend unserer Fachhochschule und dem Spital.

## **Wie empfinden Sie den Spardruck kantonale und auf Gemeindeebene in Bezug auf Ihre Ressorts Bildung und Kultur?**

Wir sitzen alle im gleichen Boot. Es ist in der momentanen Finanzsituation richtig zu sparen. Allerdings gibt es Differenzen bei der Beurteilung, wo man sparen soll. Entscheide wie Lektionen in der Volksschule zu streichen oder das Budget der Kultur zu kürzen, finde ich falsch.

## **Wo sehen Sie im Bereich Bildung momentan und in nächster Zukunft die Prioritäten?**

Das ganze Schulwesen muss in den nächsten Jahren stabilisiert werden. Die eventuell zu schnell eingeführten Reformen müssen evaluiert und wenn nötig korrigiert werden. Die Bedingungen für das Lehrpersonal müssen verbessert werden, ansonsten kann der Mangel an Lehrpersonal noch schlimmer werden, als er schon ist.

## **Sie haben zusammen mit dem Verwaltungsrat 2011 Massnahmen getroffen, damit das Casino**

## **zumindest bis zu seinem umfassenden Umbau als wichtiger Kulturort Burgdorfs weiter betrieben werden kann. Wie sieht die aktuelle Planung diesbezüglich aus?**

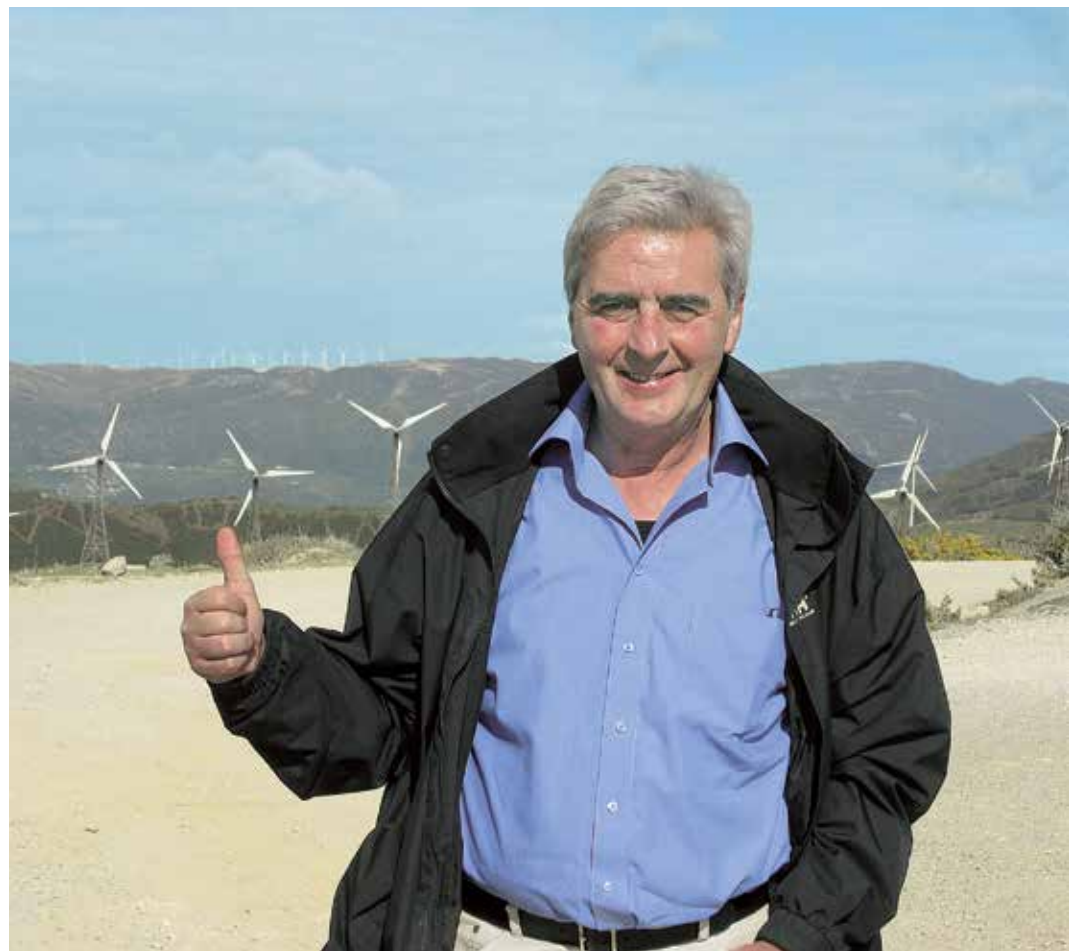
Es scheint gegen aussen, dass mit dem Angebot der Burgergemeinde das Casino gerettet ist. Dies stimmt nicht ganz. Das Parlament muss noch in diesem Jahr entscheiden, ob die Stadt ihren Beitrag an die Sanierung leisten will. Ich hoffe sehr, dass die beiden wichtigen Projekte Casino und Markthalle realisiert werden können, ohne dass sie gegeneinander ausgespielt werden.

## **Welche wichtigen Aufgaben stehen in Ihrem Ressort auch noch an?**

Zum Beispiel die Revision des Schulreglements. Zudem möchte ich, dass die Frühförderung wieder in das nächste Legislaturziel des Regierungsrates aufgenommen wird. Im Bereich Sport und Jugend gibt es auch anstehende Aufgaben.

## **Welches sind für die nächsten vier Jahren die wichtigsten Projekte?**

Burgdorf soll ein attraktives Zentrum sein, die Lebensqualität in Burgdorf soll hoch sein, Burgdorf soll sich in Energiefragen zur ressourcenschonenden Zukunft bekennen und Burgdorf soll am richtigen Ort sparen und am richtigen Ort investieren. Konkret sind dies die Projekte Casino, Markthalle, Schloss, Fachhochschule, Regionalspital und eine gute Volksschule.



*Burgdorf soll sich in Energiefragen zur ressourcenschonenden Zukunft bekennen.*



Wahlen in der Stadt Burgdorf am 25. November 2012

# Die Grüne Freie Liste in Burgdorfs Parteienlandschaft



**Die Grüne Freie Liste Burgdorf will mit ihrer von Weitsicht, Toleranz und Offenheit geprägten Politik Burgdorf auf dem Weg zu einer politisch lebendigen und attraktiven Stadt begleiten. Nur sozial, ökologisch und ökonomisch nachhaltiges Handeln kann die Ressourcen und die Lebensqualität der Stadt und der Region erhalten.**

Die Grüne Freie Liste Burgdorf setzt sich als eigenständige Partei (zu Beginn «Freie Liste») seit 25 Jahren ein für «...Belange des Natur-, Heimat-, Landschafts- und Umweltschutzes, Planungs-, Verkehrs- und Baufragen, sowie kulturelle Belange...». Die GFL Burgdorf gehört den Grünen Kanton Bern

und der Grünen Partei der Schweiz an.

Energie, Umwelt und Mobilität bilden die Schwerpunktthemen der GFL Burgdorf. Ein zentraler Leitgedanke der GFL ist das Bewahren einer lebenswerten, intakten Umwelt für die nachfolgenden Generationen. Angesichts der knapper werdenden Ressourcen müssen der Energieverbrauch gesenkt (2000-Watt-Gesellschaft) und das Potenzial erneuerbarer Energien ausgeschöpft werden.

Weitere Anliegen sind ein qualitativ hochstehendes Bildungsangebot, ein umfassendes Programm an Sport- und Freizeitaktivitäten sowie ein vielfältiges kulturelles Leben, welches allen Bewohnerinnen und Bewohnern zugänglich ist.

Eine lebendige, zukunftsgerichtete Wirtschaft soll die Zentrumsfunktion unserer

Stadt stärken und ihr eine regionale Ausstrahlung verleihen.

## Zusammenarbeit mit Mitte-Links-Bündnis

Um mehrheitsfähige Lösungen erarbeiten und durchsetzen zu können, arbeitete die GFL während der letzten vier Jahre mit SP und EVP zusammen und wird nun auch im Rahmen eines Mitte-Links-Bündnisses mit den beiden Parteien in die Gemeinderatswahlen steigen. Die GFL möchte auch in Zukunft sowohl im Gemeinde- als auch im Stadtrat kompromissfähige Lösungen erarbeiten – um mehr Wirkung zu erzielen möglichst mit gebündelten Grünen Kräften.

*Mirjam Mumenthaler,  
Präsidentin GFL Burgdorf*

## Die Grüne Fraktion im Burgdorfer Stadtrat



Energie, welche wir gar nicht erst verbrauchen, ist die nachhaltigste. Wir können unser Energieproblem nur in den Griff bekommen, wenn sich unser Fuss-

abdruck Richtung 2000-Watt-Gesellschaft bewegt.

*Heinz Sägesser, Stadtrat GFL Burgdorf*



Familien mit Kindern bilden die Grundlage für eine dynamische Entwicklung der Stadt Burgdorf. Dass sie hier auch in Zukunft erschwinglichen

Wohn- und Lebensraum finden, dafür setze ich mich ein.

*Christine Meier, Stadträtin GFL Burgdorf*



Bildung ist der nachhaltige und erneuerbare Energieträger für unsere Zukunft. Ich unterstütze daher Massnahmen, die Menschen in jedem

Lebensalter und unabhängig ihrer sozialen Herkunft die Chancen zur Weiterentwicklung individueller Fähigkeiten und Begabungen ermöglichen.

*Ines Walter Grimm, Stadträtin GFL Burgdorf*



Mobilität gleichzusetzen mit mehr Kilometern und mehr Verkehr – das ist einer der fatalen Irrtümer der heutigen Zeit. Mobiler sind wir, wenn wir

beweglicher, vielseitiger und variationsreicher unterwegs sind! Deshalb setze ich mich in Alltag und Politik konsequent für mehr «Wegqualität» ein.

*Theophil Bucher, Stadtrat GFL Burgdorf*

**Zur Zeit vertreten drei Frauen und zwei Männer die GFL im Burgdorfer Stadtrat. Theophil Bucher, Christine Meier, Heinz Sägesser und Ines Walter Grimm treten am 25. November erneut zu den Wahlen an. Auch wenn grüne Kernthemen wie Energie, Mobilität und Umwelt für alle wichtig sind, setzen sie im Stadtrat unterschiedliche Schwerpunkte.**

## Impressum

Grüne Kanton Bern, Monbijoustrasse 61,  
PF 1066, 3000 Bern 23

sekretariat@gruenebern.ch

Tel. 031 311 87 01

Redaktion: Regula Tschanz  
GFL Burgdorf, 3400 Burgdorf

Redaktion: Mirjam Mumenthaler

Gestaltung: [www.muellerluetolf.ch](http://www.muellerluetolf.ch)

Druck: Bubenberg Druck, Bern

Foto S. 3: Severin Nowacki

Foto S. 5: Herbert Schweizer

Foto S. 6: Megasol Energie AG

## Burgdorf – eine lebendige Stadt



10 000 Leute gingen Anfang Juni in Bern auf die Strasse. Unter dem Motto «Tanz dich frei» protestierten die

TeilnehmerInnen für mehr Freiraum und mehr Gestaltungsmöglichkeiten.

In Burgdorf waren es zwar keine 10 000 Personen, aber immerhin 150 meist jugendliche TeilnehmerInnen haben sich dem diesjährigen Abendumzug der Solätte angeschlossen.

Mit lauter Musik und einem grossen Transparent platzierten sie ihre Forderung: «TRADITIONE ERHAUTE – JUGEND LA GSTAUTE».

Die Message war eindeutig: Burgdorf darf nicht zur Schlafstadt verkommen. Auch die Jugend gehört zu Burgdorf und diese muss die Möglichkeit haben, sich zu entfalten. Projekte wie das leider verschwundene «Burgundergrund» oder das in diesem Jahr zum ersten Mal stattfindende «Jugendstilfestival», beide initiiert durch junge engagierte Leute, müssen gefördert werden. Dafür braucht es auch die Unterstützung der Politik!

Nebst solchen wiederkehrenden Anlässen gehört aber auch ein permanentes Angebot für das Nachtleben zu einer Zentrumsstadt wie Burgdorf. Dabei muss selbstverständlich auch Rücksicht auf andere Anspruchsgruppen (z.B. AnwohnerInnen) genommen werden. Ein Nebeneinander ist möglich: Die GFL setzt sich dafür ein, Lösungen zu finden, welche den verschiedenen Ansprüchen gerecht werden. Damit Burgdorf auch in Zukunft eine lebendige Stadt bleibt!

*Clemens Friedli, Stadtratskandidat GFL Burgdorf*



*Einfamilienhaus mit Anlage für Warmwasser und Heizungsunterstützung: In neun Jahren wurden rund 20 Tonnen CO<sub>2</sub> bzw. 8000 Franken eingespart.*

### Energiewende

# Auf dem Weg zur 2000-Watt-Gesellschaft

**Gemäss dem revidierten Energiegesetz und dem kantonalen Richtplan ist Burgdorf verpflichtet, einen städtischen Richtplan Energie auszuarbeiten. Im Juni ist die Frist für die öffentliche Mitwirkung der ersten Fassung abgelaufen. Die GFL unterstützt in ihrer Stellungnahme die allgemeine Stossrichtung vollumfänglich, fordert jedoch für die Umsetzung der Massnahmen eine Begleitgruppe.**



Die Stadt Burgdorf setzt sich im Richtplan Energie ehrgeizige Ziele, die sich auf die Zielgrössen der Energiestrategie für den Kanton Bern stützen. Der Energieverbrauch von heute durchschnittlich 6000 Watt pro Person soll bis 2035 auf 2000 Watt reduziert werden. Zusätzlich zu den positiven Auswirkungen auf die Lebensqualität hätte dies für die Region einen bedeutenden Zuwachs an Arbeitsplätzen im Bereich der erneuerbaren Energien zur Folge.

In einer fundierten Analyse belegt der Richtplan, dass Burgdorf einen hohen Anteil sanierungsbedürftiger Liegenschaften aufweist, dass eine beträchtliche Anzahl von Ölheizungen er-

setzt werden müssen und dass der Anteil fossiler Energien für die Wärmeerzeugung hoch ist. Weiter besteht ein grosses Potenzial an erneuerbaren Energien, insbesondere im Bereich der Wärmenutzung aus dem Grundwasser, das heute bei weitem nicht ausgeschöpft wird. Die 23 Massnahmenblätter umfassen eine breite Palette von Aktionen zur Umsetzung: Von der Sanierung des Gebäudebestandes über die Nutzung von Abwärme, Grundwasser und Solarenergie bis zur konstanten Sensibilisierung der Bevölkerung und Schaffung von Anreizen.

### Energiewende in Burgdorf rasch angehen

Der Richtplan zeigt für die GFL in die gewünschte Richtung. Wenn er zügig umgesetzt werden soll, ist eine interdisziplinäre Begleitgruppe unabdingbar, welche die Umsetzung der Massnahmen im Auge behält und die Energiethemen immer wieder auf die politische Agenda setzt. Nur so wird aus dem potenziellen Papiertiger eine Grundlage, die auch für die Stadt Burgdorf die Energiewende möglich macht.

*Christine Meier, Stadträtin GFL Burgdorf*

## Agenda

### ■ Hier können Sie uns antreffen, ansprechen und anfragen:

#### ■ 18. August:

Stand in der Markthalle

#### ■ 25. August:

Stand auf dem Markt in der Oberstadt zum Thema «Energie»

#### ■ 15. September:

Stand auf dem Markt in der Oberstadt zum Thema «Mobilität»

#### ■ 20. Oktober:

Stand auf dem Markt in der Oberstadt zum Thema «Für einen rot-grünen Gemeinderat: Andrea Probst (GFL, bisher), Elisabeth Zäch

(SP, Stadtpräsidentin, bisher), Anette Wisler (SP, bisher) und Martin Aeschlimann (EVP, neu) im Gespräch»

#### ■ 10. November:

Stand auf dem Markt in der Oberstadt zum Thema «Vielseitiges Leben und Wohnen in Burgdorf»